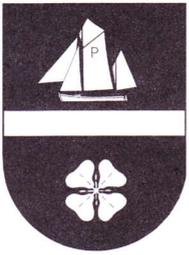


Januar 1995



# Das Poeler Inselblatt



Öffentliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Insel Poel  
Nr. 50 / 5. Jahrgang Preis 2,00 DM Tel. Kirchdorf (038425) 20370

## Fünzigmal „Das Poeler Inselblatt“!



Im Spätherbst des Jahres 1990 flatterte allen Poelern ein hellgrünes Blättchen ins Haus. Angekündigt wurde: „Mit dem 10. Dezember 1990 erscheint monatlich die Zeitschrift „Das Poeler Inselblatt“! Damit war eine Idee Wirklichkeit geworden, die im Frühsommer bei einer Zusammenkunft in der Gemeinde aufgetaucht war. Man erinnerte sich, daß es in den fünfziger Jahren eine Dorfzeitung „Im Leuchtfeuer“ gegeben hatte. Nun sollte als Ausdruck der Identität, die mit der Wende wiedergewonnen wurde, eine Zeitung entstehen, die den neuen Gedanken und Entwicklungen auf der Insel Raum zur Darstellung geben sollte.

Aber auch Besinnung auf alte Traditionen, die Geschichte und die Kultur, die Landschaft und die Natur, kurz: das Leben auf der Insel Poel mit seiner ganzen Vielfalt sollte dargestellt werden. Mit dabei waren Gemeindevertreter, Pastor Heinz Glüer, Wolfgang Baack, Jürgen Pump, Heinz Nebrig und Dr. Karl-Friedrich Koch aus Wismar. Jürgen Pump war dann derjenige, der die Regie übernahm, unterstützt von der Gemeinde, und zusammen mit Dr. Koch von der Mecklenburgischen Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“ Wismar ans Werk ging.

Zehn Seiten umfaßte das Blatt mit der Nummer 1. Davon waren gut drei Seiten Anzeigen Poeler Gewerbetreibender. Das brachte Einnahmen. Auch die Spenden der Saatzucht „Hans Lembke“ Malchow sicherten neben den Zuschüssen aus dem Gemeindehaushalt das Erscheinen.

Liest man die Artikel der Nr. 1 vom Dezember 1990 unter den Überschriften „Wer nimmt die Geschicke der Insel Poel in die Hand?“, „Aus der Sicht der Gemeindevertretung“, „Sport auf Poel auch nach der Wende?“, „Nachdenken über Poel“ (Heinz Nebrig), „Wie steht es mit der Kultur auf Poel?“ (Erika Koal), „Entwicklung des Heimatmuseums der Insel Poel“ oder die Mitteilungen, daß ab 28.12.1990 die beiden Arztpraxen und die Zahnarztpraxis in private Niederlassungen übergehen, dann hat man einige der Probleme vor Augen.



Joachim Saegebarth (r.) im Gespräch mit Pastor Heinz Glüer.



Das erfolgreiche Team des „Poeler Inselblattes“ beim Empfang anlässlich des 50. „Poeler Inselblattes“, zu dem die Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung „Koch & Raum“ und die Gemeindeverwaltung Insel Poel eingeladen hatten: v.l. Joachim Saegebarth, Heinrich Baudis, Sabine Block (Verlag „Koch & Raum“), Anne-Marie Röpcke (Zeichnungen), Brigitte Nagel (Fotos), Gabi Machoy (Vertrieb), Jürgen Pump (Redaktion), Heinz Nebrig (Natur), Pastor Heinz Glüer, Wolfgang Baack, Bürgermeister Dieter Wahls, Helmuth Eggert (Sport).

Fotos: Ines Raum

Über die Jahre gewann die Zeitung immer mehr an Profil und auch an Umfang. Es ist das Verdienst des Redakteurs Jürgen Pump, daß immer neue Ideen einfließen und eine Vielzahl von Autoren gewonnen wurde. Ihre Artikel mit vielfältigem Inhalt machten das Lesen immer wieder interessant. Allen sei für ihre Mitarbeit gedankt.

Die 49 bisher erschienenen Ausgaben stellen heute bereits eine Schatztruhe zur Zeitgeschichte unserer Insel dar. Die Probleme der vergangenen Jahre in der Gemeinde, aber auch vieles Merkwürdige wie Brauchtum, Kultur, Geschichte und Wirtschaft sind dokumentiert. Die interessante Gestaltung, nicht zuletzt auch die Beiträge auf „Peuler Platt“, ließen die Zeitung ihren festen Platz in den Familien gewinnen.

Sie wurde zu einem Markenzeichen der Insel, wie es wohl kaum anderswo zu finden ist. Allein die Tatsache, daß der Umfang auf 16, häufig 18 und auch schon 20 Seiten zunahm, spricht für sich und die Arbeit des Redakteurs Jürgen Pump. Ob es die höchstinteressanten Schiffshistorischen Abhandlungen des Bremer Autors Hans-Günther Wentzel sind oder Wolfgang Baack die Rätselfreunde aktiviert, Heinz Nebrig mit seinen einfühlsamen, besinnlichen und inhaltsvollen Beiträgen über Fauna und Flora sowie die Beiträge von

Fortsetzung s. S. 2

Fortsetzung von S. 1

Heinrich Baudis zum Nachdenken anregen oder die Texte um den Poeler Fischreichtum von Ulrich Basan, die plattdeutschen Beiträge von Jürgen Pump, Reinhold Fraedrich, Karl-Heinz Mahncke und Hans-Ulrich Karberg genauso wie die vielen anderen Beiträge bis hin zu den Zeichnungen von Anne-Marie Röpcke und den Fotos von Brigitte Nagel sowie den Beiträgen der Kinder, die in Poesie und Prosa Freude bereiten.

Die Beiträge des Poeler SV von Roland Post und Helmuth Eggert, die Kirchennachrichten von Pastor Glüer und die Meldungen der Polizeiobermeister Härtel und Schulz brachten stets den Poelern wichtige Ereignisse der Insel nahe.

„Das Poeler Inselblatt“ hat sich eine feste Stelle im Leben der Insel erworben, es gehört dazu! Und nicht nur das, denn wenn es in Chicago oder Belgien und Finnland, in Hamburg und Leipzig, in Köln und Berlin, in Schleswig Holstein, Niedersachsen, Hessen, Westfalen, Bayern und Thüringen oder Brandenburg gelesen wird, dann knüpft es auch Bande zu Menschen, die sich der Insel Poel verbunden fühlen und an ihrem Leben Anteil nehmen.

Wünschen wir dem „Poeler Inselblatt“, seinem Redakteur Jürgen Pump und dem Verlag „Koch & Raum“ für die nächsten mindestens 50 Ausgaben weiter sprudelnde Quellen für den Inhalt und die Gestaltung, Spaß und Freude an der Redaktionstätigkeit, Standfestigkeit und treue Freunde, die dabei mithelfen, das „Jubiläumskind“ zu weiteren Erfolgen zu führen.

Joachim Saegbarth

## ⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



### POELER TREFFEN geplant

Das zweite Treffen von Altpoelern ist am 1. und 2. April 1995 vorgesehen.

Inzwischen sind bereits einige Vorbereitungen getroffen worden, und es ist folgender Ablauf geplant:

Samstag, 1. April 1995:

vormittags: Eintreffen auf der Insel Poel

13.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen beim Inselwirt Jochen Mirow

15.00 Uhr: Vorstellung des Buches „Wohre Loegen un Peuler Wahrheiten“, Band II der Autoren Jürgen Pump und Reinhold Fraedrich

19.00 Uhr: Beisammensein bei einem Poeler Kloensnak

19.30 Uhr: Poeler Abend mit Tanzmusik

Sonntag, 2. April 1995:

vormittags: gemeinsamer Kirchgang

12.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen mit anschließendem Kloensnak und Ausklang des Treffens

Jochen Mirow, Jürgen Pump und Reinhold Fraedrich haben zwar schon einige Vorbereitungen getroffen, jedoch erwarten sie nunmehr von den anreisenden Poelern weitere Vorschläge zur Gestaltung des Treffens. Vorschläge nimmt gerne entgegen: Reinhold Fraedrich, Grüntal 19, 23743 Gromitz, Telefon: (04562) 1013. Wichtig: Bitte senden Sie Ihre Anmeldung für das gemeinsame Essen bis 20. März 1995 an Jochen Mirow.

Zum Nachmittagskaffee am Ankunftsstag lädt Jochen Mirow alle Poeler herzlich auf seine Kosten ein.

### Rentenbeitrag unverändert

Unverändert bleibt der Krankenkassen-Beitragssatz für versicherungspflichtige Rentnerinnen und Rentner. Wie Günter Lewenz von der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) Wismar berichtet, gilt voraussichtlich für die nächsten zwei Jahre der durchschnittliche allgemeine Beitragssatz aller Krankenkassen. Erst danach wird der individuelle Beitragssatz der jeweiligen Kasse berücksichtigt.

### Strandkorbvermietung

Zur Erhöhung des Erholungswertes auf der Insel Poel sollten Gäste mehr Möglichkeiten zur Mietung eines Strandkorbes erhalten.

Die Gemeindeverwaltung Insel Poel stellt zur Vermietung privater Strandkörbe auf gewerblicher Basis die dafür erforderlichen

Strandabschnitte zur Verfügung. Die Strandgebühren würden pro Strandkorb und Saison 30 DM betragen und können gemindert werden, wenn der jeweilige Strandabschnitt vom Strandkorbvermieter selbst gereinigt wird. Die Vermietung der Strandkörbe kann eigenständig oder bei Bedarf durch unsere Strandkassierer gegen die übliche Vermittlungsgebühr von zehn Prozent erfolgen. Möglich wäre auch, daß Strandkorbvermieter die Strandkassierung für die Gemeinde auf Provisionsbasis übernehmen und die Strandkorbvermietung damit verbinden.

Interessenten oder Interessengemeinschaften bitten wir, bis zum 15.01.1995 im Fremdenverkehrsamt in Kirchdorf vorzusprechen.

### Öffentliche Gemeindevertreterversammlung

Die nächste öffentliche Gemeindevertreterversammlung findet am 30.01.1995 um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes“ in Kirchdorf, Wismarsche Straße 2, statt.

### Schadstoffsammlung

Für das Jahr 1995 sind an folgenden Tagen Schadstoffsammlungen festgelegt. In der Zeit von 8.30 bis 10.30 Uhr haben alle Bürger an der NEUKAUF-Verkaufsstelle in Kirchdorf die Möglichkeit, am 21. Februar, 25. April, 15. August und 30. Oktober ihre Schadstoffe zu entsorgen.

Schadstoffe sind:

Haushaltsreiniger, Altmedikamente, Primärelemente, Farben, Lacke, Lösemittel, Sprühdosen, Leuchtstoffröhren, Kosmetika, Holzschutzmittel, Rostschutzmittel, Pflegemittel, Bremsflüssigkeit, Putzlappen, Fotochemikalien, Klebstoffe, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Unkrautvernichter.

**BITTE BEACHTEN SIE**

Liefen Sie alle Schadstoffe nur in Originalverpackungen und gut verschlossen an; kippen Sie auf keinen Fall Reste zusammen!

Nur KLEINSTMENGEN aus Haushaltungen werden angenommen.

Nicht mitgenommen werden:

Unbekannte Schadstoffe, Schadstoffe aus Gewerbebetrieben, Verwaltungen und Organisationen. Geben Sie die Schadstoffe am Schadstoffmobil ab; stellen Sie sie nicht am Sammelplatz oder an anderen Stellen einfach ab.



**Inselrundblick**

an - ma - rö

### Der Schützenverein informiert

Nach langen Anstrengungen ist es dem Schützenverein der Insel Poel e.V. gelungen, ein geeignetes Gebäude für den Schießsport auf der Insel zu finden. Weitere Verhandlungen dazu sind noch mit den staatlichen Stellen zu führen.

Der Verein möchte sich an dieser Stelle bei der Firma Hans Pollack Sanitär Stove für eine Spende in Höhe von 640,- DM bedanken.

Weitere Spenden sind immer willkommen.

*Gruschwitz/Vorsitzender des Schützenvereins*

### Voranzeige

Nach Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung und Veröffentlichung tritt die Satzung für die Sondernutzung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen in Kraft.

(Gesetzliche Grundlage Str. WG-MV vom 13.01.1993, §§ 22, 24)

### Viethsche Stiftung

Die Umbauarbeiten am ehemaligen Arzthaus im Möwenweg (Viethsche Stiftung) sind im vollem Gange. Bereits zum 1. Mai 1995 soll das Haus bezugsfertig sein.

### Kinderspielplatz

Der Kinderspielplatz am EDEKA-Markt in Kirchdorf wurde am 1. Dezember seiner Bestimmung übergeben. An der Finanzierung dieser Einrichtung waren folgende Betriebe und Privatpersonen beteiligt:

Wohnungsbaugesellschaft Stabitherm mit 3000,- DM, Baumarkt Janus mit 600,-DM, H.J. Lembcke mit 500,-DM, G. Thomas mit 500,- DM, G. Spiegelberg mit 100,- DM, E. Radicke mit 100,- DM, Familie Grün mit 100,- DM, und M. Schnoor mit 20,- DM. Insgesamt kamen 4920,- DM Spendengelder zusammen. Die restlichen Kosten von ca. 15 TDM wurden von der Kommune getragen.

Der Landschaftspflegebetrieb Wismar und ABM-Kräfte der Insel Poel übernahmen die Aufstellung dieser Spielgeräte.



*Zugegen waren während der Einweihung des Kinderspielplatzes v.l. Christian Lembcke vom Landschaftspflegebetrieb Wismar, Bürgermeister Dieter Wahls, Wolfgang Koop, ein Mitarbeiter des Landschaftspflegebetriebes, und Fritz Ewert als Vertreter der Poeler ABM-Kräfte.*

### Neues Feuerwehrgerätehaus

Der Grundstein für das neue Feuerwehrgerätehaus wurde bereits am 30. November 1994 gelegt.

Etwa eine halbe Million DM wird dieses Gebäude kosten. Hierfür stellte das Land Fördergelder in Höhe von 210 TDM zur Verfüg-

ung. Noch bis zum Frühjahr 1995 soll aller Voraussicht nach das Gebäude seiner Bestimmung übergeben werden.



*Mit einer Ansprache würdigte der Poeler Bürgermeister, Dieter Wahls, die Bedeutung dieser Grundsteinlegung für die Gemeinde Insel Poel. Mit dabei war auch das Feuerwehrblasorchester unter der bewährten Leitung von Karl Prochnow.*



*Während des Festbanketts im „Haus des Gastes“ hielt Kreiswehrführer Eberhard Flechner (l.) in seiner Dankesrede zur Entwicklung dieses Projektes noch einmal Rückschau.*

### Es sei nochmals erinnert

Alle Abonnenten des „Poeler Inselblattes“, die für das Jahr 1994 noch nicht ihren Jahresbetrag in Höhe von 24,- DM entrichtet haben, können noch bis spätestens Ende des Monats Januar 1995 dieses Versäumnis nachholen. Ist bis zu diesem Zeitpunkt die Zahlung nicht erfolgt, wird den betreffenden Lesern ab Februar 1995 keine Zeitung mehr zugestellt.

Hier noch einmal die Bankverbindung:

Raiffeisenbank Wismar, Konto-Nr. 1324535, BLZ 13061088

Die Einzahlung ist auch in der Gemeindeverwaltung möglich.

### Kein Ladengeschäft mehr

Mit dem neuen Jahr wird es in Oertzenhof kein Ladengeschäft der Firma „Fahrrad-Runge“ mehr geben.

Garantieleistungen sowie Reparaturen kann der Kunde weiterhin in Anspruch nehmen.

Die Werkstatt befindet sich ab dem Jahr 1995 in Fährdorf an der Schanze (Brücke), Tel. 038425/20292.

Zur Gleichstellungsbeauftragten wurde am 19.12.1994 in der öffentlichen Gemeindevertretersitzung Brigitte Schönfeldt gewählt.

## Auszug aus der Satzung über die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe in der Gemeinde Insel Poel

### Höhe der Abgaben und deren Heranziehung und Fälligkeit

#### § 6

#### Höhe der Abgaben

1. Die Abgabe wird als Jahresabgabe erhoben und beträgt:
- in den Fällen des § 5 Abs. 1 Buchst. a 7,00 DM je Bett
  - in den Fällen des § 5 Abs. 1 Buchst. b 2,50 DM je Strandkorb
  - in den Fällen des § 5 Abs. 1 Buchst. c 0,25 DM je m<sup>2</sup> Grundfläche
  - im übrigen in
 

Stufe 1	80,00 DM pro Jahr
Stufe 2	150,00 DM pro Jahr
Stufe 3	200,00 DM pro Jahr
Stufe 4	300,00 DM pro Jahr
Stufe 5	400,00 DM pro Jahr
2. Zieht ein Abgabepflichtiger aus mehreren Betrieben oder Tätigkeiten Vorteile, so ist die Abgabe für den ersten Betrieb oder für die erste Tätigkeit voll zu entrichten und für die weiteren Betriebe oder Tätigkeiten jeweils mit 75 Prozent. Erster Betrieb oder erste Tätigkeit ist der Betrieb oder Tätigkeit, für den oder die höchste Abgabe zu entrichten ist.

#### § 7

#### Heranziehung zur Abgabe

1. Der Abgabepflichtige hat der Gemeinde bis zum 15. Juli jeden Jahres die erforderlichen Angaben zur Berechnung der Abgabe mitzuteilen.  
Werden keine Angaben gemacht, so können die Berechnungsgrundlagen geschätzt werden.
2. Die Heranziehung erfolgt durch schriftlichen Bescheid durch die Gemeindeverwaltung Insel Poel.

#### § 8

#### Fälligkeit der Abgabe

Die Abgabe ist innerhalb von sieben Tagen nach Zustellung des Heranziehungsbescheides fällig und bei der Gemeindeverwaltungskasse in einer Summe zu entrichten.

#### § 9

#### Inkrafttreten

Diese Satzung tritt mit dem Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Kirchdorf, den 14.03.1994

*Der Bürgermeister, Dieter Wahls*

## Das Poeler Bibliotheksjahr 1994

*Folgende Ergebnisse wurden erreicht:*

14.826 Bücher, Zeitschriften und Kassetten wurden ausgeliehen, 490 Leser waren angemeldet, 18 Veranstaltungen (Lesungen und Bibliothekseinführungen) wurden durchgeführt.

Für den Bestandsaufbau (Buchanschaffung) standen uns 6000,- DM zur Verfügung. Etwa 710 neue Bücher und Tonträger wurden dafür angeschafft.

Im Oktober 1994 gab es grünes Licht von der Gemeindeverwaltung für den Umzug in neue Räume.

Stolze 96 m<sup>2</sup> stehen uns jetzt im alten Kindergarten zur Verfügung. Durch den Umzug ist eine großzügige Bestandsaufstellung möglich geworden. So konnte ein Raum für die Kinder- und Jugendabteilung und ein zweiter für die Erwachsenenliteratur gestaltet werden.

Wer mit Nachschlagewerken arbeiten möchte, kann dies ebenfalls in der Bibliothek an einem extra gestalteten Arbeitsplatz.

Für unsere jüngsten Leser gibt es ebenfalls ein gemütliches Plätzchen zum Stöbern in den Büchern.

Daß der Umzug mit großen Anstrengungen verbunden war, ist längst vergessen, denn unsere Leser freuen sich ebenfalls sehr über die neuen Räume und kommen gern, braucht man doch jetzt nicht befürchten, einem anderen Bibliotheksbenutzer auf die Füße zu treten oder sonstwie in die Quere zu kommen.

Gleichzeitig möchten wir uns auf diesem Wege bei den fleißigen Umzugshelfern bedanken. Ein besonderer Dank gilt Frau Gisela Baumann als guter Geist der Bibliothek. Frau Baumann übernimmt immer noch gerne unentgeltlich die Vertretung der Ausleihe bei Urlaub und Krankheit der Bibliotheksmitarbeiter, um zu verhindern, daß unsere Leser vor verschlossener Tür stehen.

Als besonderen Höhepunkt im vergangenen Jahr möchten wir noch die Märchenstunde mit der Märchenfee Frau Ingeborg Starke aus Dorf Mecklenburg erwähnen.

Sie half mit ihren Erzählungen, unseren Kleinen das Warten auf den Weihnachtsmann zu verkürzen.

Neu im Angebot der Poeler Bibliothek ab 1995 werden Videokassetten sein.

*Christel Mikat*

## POLIZEI-REPORT

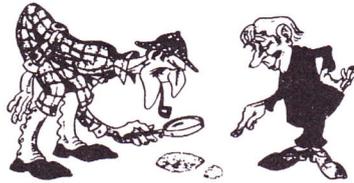


- In der Zeit vom 18.11.94 wurden von der Sporthalle in Kirchdorf, zwei Bewegungsmelder mit Halogenscheinwerfer entwendet.
- Am 24. 11.94 und am 25.11.94 wurden zwei Personen beim Ladendiebstahl in der EDEKA-Verkaufsstelle gestellt. Anzeige wegen Diebstahls wurde durch die Verkaufsstelle gestellt.
- Am 2.12.94 gegen 11.50 Uhr wurde ein Fahrzeugführer beim Führen eines Fahrzeugs ohne Versicherung gestellt. Gegen den Fahrzeugführer wurde Anzeige wegen Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz aufgenommen.
- In Kirchdorf in der Kickelbergstraße kam es zu einer Bedrohung eines Anwohners am 07.12.94 gegen 17.20 Uhr. Der Anwohner hat Strafanzeige und Strafantrag gestellt.
- Am 10.12.94 gegen 19.10 Uhr kam es auf der Straße von Kirchdorf nach Vorwerk zu einem Verkehrsunfall. Eine Person ist bei dem Verkehrsunfall tödlich verunglückt.
- Am 12.12.94 wurde auf dem Parkplatz in Timmendorf ein PKW Golf entdeckt, der bereits im Juni 1994 in Wismar entwendet wurde.

Der schwarze PKW Golf mit Ratzeburger Kennzeichen wurde in der Zeit vom 10.12.94 zum 11.12.94 auf dem Parkplatz abgestellt. Welcher Anwohner kann Hinweise über die Personen geben, die den PKW in Timmendorf auf dem Parkplatz abgestellt haben.

*Härtel/Polizeiobermeister*

# SPUREN SUCHE



## Umweltverschmutzung

Am 1. Dezember 1994 wurde die Gemeindeverwaltung von einer aufmerksamen Bürgerin auf eine wilde Müllablage in Malchow aufmerksam gemacht. Es wurden dort Teile eines Holzstalles, Tränkebecken, eine Schafraufe, Legenester, Toilettenbecken und Gasflaschen abgelegt.

Eine durchgeführte Kontrolle des Ordnungsbereiches und Polizeipostens vor Ort sowie die Befragung einiger Malchower Bürger hatten keinen Erfolg.

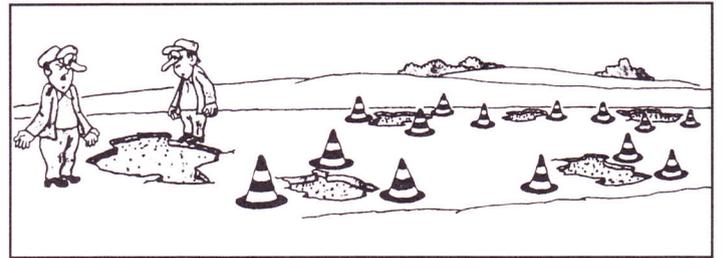
Gleiches befindet sich in Timmendorf-Strand hinter der ehemaligen Campingverkaufsstelle.

Die Gemeindeverwaltung ist für jeden Hinweis auf die Verursacher dankbar. Jeder Hinweis wird vertraulich behandelt.

Es ist unverständlich, daß es immer wieder Bürger gibt, die sich auf diese Art und Weise ihres Mülls entledigen, ohne Rücksicht auf

die Umwelt und ihre Mitbewohner zu nehmen. Sie denken nicht daran, daß zur Beseitigung ihres Mülls finanzielle Mittel eingesetzt werden müssen, die für andere wichtige Zwecke verwendet werden könnten.

*Gruschwitz/Ordnungsbereich*



„Dieses Loch werden wir wohl zumachen müssen, ich konnte keine Kegel mehr aufreiben!“

Wo der Berliner Karikaturist Heinz Jankofsky diese Beobachtung machte, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Mit Sicherheit aber kann es nicht die Reuterhöhe oder Schulstraße in Kirchdorf gewesen sein, denn die Gemeinde Insel Poel soll nur 13 und nicht wie auf dem Bild 14 Kegel besitzen.

*Jürgen Pump*

## Beschränkte Ausschreibung für Poeler Einwohner

Die amtsfreie Gemeinde Insel Poel stellt vom 1. Mai bis zum 30. Oktober 1995 eine Saisonkraft mit 40 Stunden/Woche bei variabler Dienstzeiteinteilung im Verwaltungsbereich des Fremdenverkehrsamtes in Kirchdorf ein.

*Aufgabenbereich:*

- Aufsicht und Organisation der Arbeiten in allen Strandbereichen unserer Insel.
- Durchsetzung der Verordnungen zum ruhenden Verkehr, der Einhaltung der Anordnungen für Hundebesitzer, zum Schutz der Dünen, zur Aufstellung von Wohnmobilen und Zelten.
- Betreuung und laufende Aktualisierung der Schaukästen.

- Einleitung aller notwendigen Maßnahmen zur Funktionstüchtigkeit der öffentlichen sanitären Anlagen und Entleerung der Münzautomaten.

- Betreuung der Rettungsschwimmer und deren technische Ausstattung.

- Kontrollaufgaben zur Entrichtung von Park- und Strandgebühren sowie die Durchsetzung der Meldeordnung bei unseren Gästen bzw. Vermietern von Urlaubsquartieren.

Die Vergütung erfolgt nach BAT (Ost)

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 15.02.1995 an die Gemeindeverwaltung Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf.

*Wahls/ Bürgermeister*

## Hilflos war man nicht Ratschläge für den Haushalt um 1900

Die Menschen wußten sich zur Jahrhundertwende schon zu helfen. Und das erst recht, wenn man die neueste Ausgabe eines Kalenders um 1900 zu Rate zog, der mit guten Hinweisen das Leben meistern half.

Lesen Sie, liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, nun in Fortsetzungen, wie vor allem Oma den Haushalt in damaliger Zeit auf „Vordermann“ brachte.

### NICHTS FORTWERFEN

Eine alte Rasierklinge in einen Korken gesteckt, ist ein ideales Trennmesser.

Seidenpapier eignet sich besonders gut zum Auftragen des Bohnerwachses und schluckt auch nicht soviel Wachs wie ein Bohnerlappen. Und am anderen Tage gibt das Bohnerpapier sehr gute Feueranzünder.

Gebrauchte Pfefferkörner werden durchgedreht und als äußerst wirksames Mottenschutzmittel in den Pelz gestreut (später leicht ausschütteln).

Ein überzähliger Ziegelstein ist der beste Messerschärfer.

Eine kleine Glasscheibe ist der beste Scherenschärfer.

Abgespielte Grammophonnadeln sind vorzüglich zum Vernageln von Bilderrahmen, Leisten, Möbelteilen geeignet.

Alte Zeitungsbogen halten im Winter unter den Teppich gelegt das Zimmer wärmer.

Aus alten Filzhüten geschnittene Einlegesohlen sind besonders warm und dauerhaft.

Die Deckel zerbrochener Einmachgläser sind vorzüglich als Blumentopf-Untersätze verwendbar.

*aufgelesen von Jürgen Pump*



## Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

### Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Pfarrhaus.

### Gemeindenachmittage:

Jeden Mittwoch um 14.00 Uhr im Pfarrhaus.

### Kirchenführungen:

Nach Vereinbarung, falls gewünscht, auch mit Glockenführung.

### Kirchenchor:

Jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

Neue Sänger sind zu Anfang des Jahres herzlich willkommen.

### Hauptkonfirmanden:

Gruppe 1: Montag um 14.00 Uhr

Gruppe 2: Montag um 15.00 Uhr

### Vorkonfirmanden:

Gruppe 1: Montag um 16.00 Uhr

Gruppe 2: Freitag um 16.00 Uhr

### Christenlehre:

Klasse 1: Freitag um 14.00 Uhr

Klasse 2 bis 4: Dienstag bzw. Freitag jeweils um 15.00 Uhr

Klasse 5 und 6: Dienstag um 14.00 Uhr

Auch ungetaufte Kinder können an der Christenlehre teilnehmen.

Wir grüßen alle Poeler mit dem Wunsche für ein gesegnetes, gutes und gesundes Jahr 1995.

*Pastor Glüer und Frau*

## Weihnachtliche Musik im Kerzenschein der Poeler Kirche



In diesem Jahr kam der Chor der Hansestadt Wismar zum dritten Male nach Kirchdorf, um in der alten Inselkirche zu singen. Die Kirche war liebevoll weihnachtlich geschmückt. Auch das zur Sicherung eines in der Verankerung nicht mehr ganz zuverlässig sitzenden Balkens konnte diesen Eindruck nicht trüben. Der

Chor hatte Weihnachtslieder aus mehreren Jahrhunderten in alten und neuen Sätzen vorbereitet. Wie in früheren Jahren häuften sich die Veranstaltungen der Vorweihnachtszeit auch an diesem Tage. Die Wahl fiel schwer. Trotzdem waren rund 100 Poeler der Einladung zu dieser Musik gefolgt, und sie wurden nicht enttäuscht. Der Chor sang unter der bewährten Leitung von Bernd Spitzbarth einfühlsam und ausdrucksvoll die Sätze bekannter und so gut wie unbekannter Meister. Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel fehlten ebensowenig wie der rund 100 Jahre früher lebende Michael Praetorius. Herzlicher Beifall brachte den Sängern den Dank der Poeler zum Ausdruck. Auch für das kommende Jahr ist ein weihnachtlicher Besuch des Chores vereinbart.

*Pastor Glüer*

*Pastor Glüer*

## Warum • Warum • Warum

### Warum bringen schwarze Katzen Unglück?

Schwarze Katzen wurden fast bis zum Mittelalter als Glücksbringer verehrt. Erst dann kippte der Aberglaube zuungunsten der Katzen. Plötzlich galten sie nämlich als potentielle Unglücksbringer.

Für die alten Ägypter waren die Katzen der Göttin Isis heilig.

Sie galt als Ideal der Gattinnen- und Muttertreue, was ihr eine sehr volkstümliche Verehrung sicherte. Katzen waren damals unantastbar. Wehe, wer eine Katze tötete – absichtlich oder auch unabsichtlich. Er hatte sein Leben verwirkt.

Die Katzenliebe nahm bei den alten Ägyptern fast groteske Formen an. So ließen sich viele Menschen zusammen mit den „Glücksbringern“ beerdigen. Es gab sogar spezielle Katzenfriedhöfe.

Während die ägyptische Mythologie noch mit dem Katzensglück lebte, verfiel das finstere Mittelalter in ein Katzenpech.

Schlimm für jenen, dem eine schwarze Katze über den Weg lief. Unglück verfolgte ihn ab diesem Zeitpunkt. Die Menschen sahen schwarze Katzen damals als typische Begleiter von Hexen. Man ging noch

weiter: Hexen schlüpfen in die Rolle von schwarzen Katzen. Dem Menschen begegnet so eine vierfüßige Hexe. Auch eine Verwandtschaft zwischen Hexen und schwarzen Katzen wurde gedeutet.

*j.p.*

### Privat sucht:

Baugrundstück ab 300 m<sup>2</sup> für Ferienhaus auf Poel.

### Angebote bitte an:

M. Teubner,

Europaring 22, 53123 Bonn,

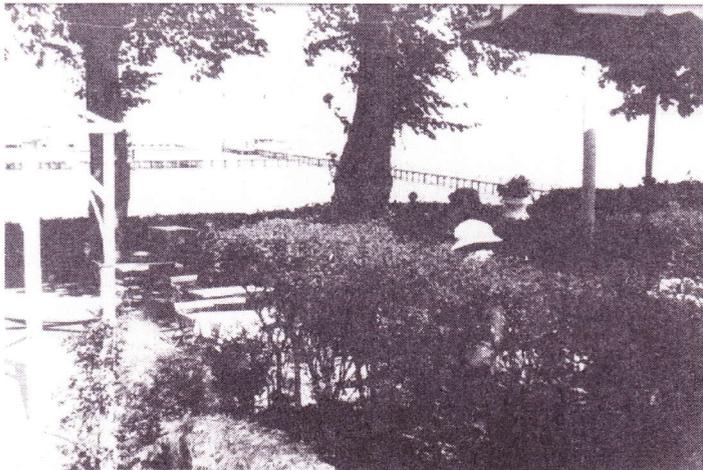
Tel./Fax: 0228/64 95 30.

# Erinnerungen an das Volksbad „Grasort“

- von Hans-Günther Wentzel - Teil I

Als Ende der zwanziger Jahre auch in unserem Lande die Weltwirtschaftskrise begann sich durch eine ständig steigende Arbeitslosigkeit bemerkbar zu machen, hatte ein großer Teil der Bevölkerung sehr darunter zu leiden. Da bot sich das Freibad am Grasort an der Ostseite der Wismarbucht während der Sommerzeit für jung und alt als eine erholsame und anspruchslose Stätte in der freien Natur an. Und das war auch eigentlich dreißig Jahre früher schon so gewesen. Gegenüber, auf der anderen Seite der Bucht liegt das mehr bekanntere Seebad Wendorf, wo der Kurhaus-Besitzer Hermann Berner nachmittags seinen Gästen bei guter Musik seiner Fünfmann-Kapelle Schiller angenehmen Aufenthalt bot.

Sehr reizvoll, wenn bei gutem Wetter alles im großen schattigen Garten stattfand.



Ein Foto des Autors, Hans-Günther Wentzel, aus dem Jahre 1930. Der Blick geht vom Garten des Kurhauses auf das Seebad Wendorf.

Lorenzhöhe nannte sich im vorigen Jahrhundert dieses Idyll an der Wismarbucht. Von hier aus sah man auf die vorbeifahrenden Schiffe und natürlich den Grasort auf der anderen Seite. Im Gegensatz zum Badestrand von Wendorf lag der Grasort auf der Sonnenseite der weitläufigen Bucht der Ostsee. Das war auch mit ein Grund, weshalb Sonnenhungrige hier zu baden pflegten. Wie in Wendorf gab es hier ebenfalls eine Badeanstalt. Diese fand unter

Leitung des Bademeisters Paul Allwardt einen guten Zuspruch. Die Frau des Bademeisters führte eine kleine Kantine, wo es alkoholfreie Getränke, wie auch Süßigkeiten und einen selbstgebackenen Butterkuchen gab.

Manchmal mußte dann noch der ältere Sohn mit aushelfen, denn vom Ufer her kamen gerne die Kinder, um gegen den Durst Getränke zu holen. Die Wasserball-Mannschaft des Sportvereins Wismar 60 trainierte unter ihrem Spielführer Rolf Knudsen oft in der Badeanstalt. Ein Ziel für gute Schwimmer waren die „Schwedenköpfe“ auf zwei Dalben.



Einer der beiden Schwedenköpfe im Jahre 1929, die die Einfahrt zum Hafen Wismar markierten.

Foto: Sammlung Jürgen Pump

An den sogenannten Hundstagen, wo es damals eigentlich stets recht heiß war, strömten bis zu 2.000 Menschen und mehr hierher. Der Badeplatz dehnte sich etwa 1.000 Meter entlang des Ufers aus. Zwar war hier kein Sandstrand. Zur Badesaison wurde die Grasfläche von dem Fischer Heinrich Burmeister vom Seetang usw. gereinigt. Er war auch während der Saison für die Sauberhaltung dort verantwortlich.

Vom Alten Hafen in Wismar bestand eine Bootsverbindung zu einem Anlegesteg am Grasort. Während der anfangs erwähnten Zeit verkehrten auf dieser Strecke die Motorboote ONKEL Emil und Möwe, der Besitzer Emil Baumbach bzw. Karl Ehlers. Beide Boote waren für etwa 40 Personen zugelassen. Es wurde je nach Bedarf im Pendelverkehr gefahren. Der Fahrpreis belief sich für Hin- und Rückfahrt auf 30 Pfennige, Kinder 20 Pfennige. Der größte Teil der Grasort-Besucher machte sich jedoch zu Fuß oder mit dem Fahrrad dorthin auf den Weg.

Lesen Sie die Fortsetzung in der kommenden Ausgabe.

## ABENDFRIEDEN

### BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN  
 ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND  
 ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN  
 BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar  
 Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91  
 Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

## AN DIE POLITIKER

Ich traue keiner Wiese mehr,  
 seitdem Politiker über vieles  
 Gras wachsen lassen.

Jürgen Pump

## Hochzeiten

## Die Etappen eines Ehelebens

Der Tag der Hochzeit wird als grüne Hochzeit bezeichnet. Nach 25jähriger Ehe wird die silberne gefeiert. Mit 50 Jahren folgt die goldene Hochzeit. Und wenn 60 Jahre Ehe vorüber sind, dann feiert man die diamantene Hochzeit. Fünf Jahre später dann, wenn 65 Jahre Ehe durchlebt worden sind, gibt es die eiserne Hochzeit. Es ist landschaftlich verschieden, auch bei 70- oder 75jähriger Ehe wird noch die eiserne Hochzeit gefeiert.

Aber es gibt noch mehr Erinnerungstage an die Hochzeit. So feiert man nach einjähriger Ehe die baumwollene Hochzeit. Wenn man die hölzerne Hochzeit begeht, dann denkt man an die verflossenen fünf Ehejahre. Zinnerne Hochzeit heißt es nach sechseinhalb Jahren. Manchmal eine kritische Zeit, in der Eheglück nicht selten etwas unansehnlich zu werden beginnt. So wie Zinn, das lange nicht geputzt wurde. Wer zehn Jahre verheiratet ist, feiert die kupferne Hochzeit. Gläserne Hochzeit heißt es nach 15 Jahren Ehe. Porzellanhochzeit wird nach 20 Jahren gefeiert. An diesem Tag steht die letzte gute Tasse blumentumkränzt auf dem Frühstückstisch. Und im Karton auf dem Korridor befindet sich schon das neue Kaffeeservice.

Haltbar wie die Ehe erweist sich der Kuchen, den man am Tage der Trauung luftdicht in einer Blechdose verschlossen hat. Am 30. Hochzeitstag wird die Dose geöffnet und der Kuchen den Gästen serviert. Man feiert die Kuchenhochzeit. Rubinhochzeit heißt das 40 jährige Ehejubiläum. Denn klar und geläutert wie das Feuer dieses Edelsteins soll 40jährige Liebe sein.

von Jürgen Pump



Auch der Poeler Bürgermeister, Dieter Wahls (l.), ließ es sich am 14. Dezember nicht nehmen, den Eheleuten Elsa und Karl Klaeve in Weitendorf zum seltenen Fest ihrer diamantenen Hochzeit (60 Jahre) zu gratulieren. Er verband mit seiner Gratulation auch den Wunsch, sich in fünf Jahren zur eisernen Hochzeit wiederzusehen.

Foto: Jürgen Pump



Ein hübsch gestalteter Trauschein, wie er vor über 50 Jahren den frischgebackenen Eheleuten auf der Insel Poel ausgehändigt wurde. Pastor Lewerenz traute Karl Friedrich Hans Klaeve und Elsa Sophie Marie Wilhelmine Tramm am 14. Dezember 1934 in der Kirchdorfer Kirche.



## Kindheitserinnerungen aus dem Doktorhaus

– von Dr. Eva Thormann-Spiegelberg –

### Im schneereichen Winter 1925/26

Am 23.12.1925 fuhr der Vater mit dem Einspanner nach Wismar, das für seine Jungens bestellte Schaukelpferd und für die beiden Mädchen eine kleine Puppenstube, ausgestattet mit Möbelchen, abzuholen.

In Anbetracht der schon liegenden Schneemengen war diese Reise ein großes Wagnis, ein fast unverantwortliches Risiko, das aber dank hilfsbereiter Menschen dann doch glücklich endete.

Auf dem Rückweg fing es wieder heftig zu schneien und zu stürmen an. Der starke Ostwind ließ weitere ungeheure Schneewehen entstehen, dort wo er ungehindert blasen konnte. Die Dunkelheit brach schneller denn je herein. Und Pferd und Kutscher fanden den Weg über den Damm und zur Brücke zur Insel Poel nicht mehr.



Zeichnung: Anne-Marie Röpcke

Der Vater mußte umkehren und fand freundliche Aufnahme bei den polnischen Schnittem in den backsteinroten, kasernenähnlichen Häusern entlang der Dorfstraße in Groß Strömkendorf.

Zuhause lief die Mama unruhig hin und her und stand immer wieder an der einen der beiden länglichen Glasscheiben der Haustür und barmte und jammerte, wo wohl unser Papa bliebe. An der zweiten Glasscheibe stand ich, das Schneetreiben beobachtend.

Kühl und grausam – sachlich wie nur Kinder sein können, höre ich mich noch heute erklären: „Du brauchst gar nicht mehr auf Papa zu warten, der liegt längst tot im Chausseeegraben...“ Ich hatte nämlich einige Tage vorher den Vater auf Praxistour im Einspanner nach Wangern begleiten dürfen.

Und auf dieser Fahrt hatte das Pferd den Weg infolge hoher, sich auftürmender Schneewehen nicht finden können, der Wagen war in so einer riesigen Wehe umgekippt. Ich war ganz und gar verschwunden, es war für mich ganz dunkel gewesen.

Der Papa hatte von mir nur noch die Schuhe gesehen und zog mich also an den Füßen heraus. Und oh Wunder, die Brille war heil geblieben und nicht verloren gegangen, ein ständiger Alpdruck während meiner ganzen Kindheit!

Am 24.12.1925, sowie das Tageslicht es gestattete, begleiteten, ausgerüstet mit Schaufeln und Schneeschiebern, die Männer aus Groß Strömkendorf den Vater und Pferd und Wagen mit den kostbaren Weihnachtsgaben in Richtung Poeler Brücke.

Mit Erfolg machten sie den Weg frei, „bahnten“ ihn im wahrsten Sinne des Wortes, natürlich ohne Entgelt! Diese Art von Nächstenliebe war damals eine Selbstverständlichkeit!

Es entspann sich nach dieser Hilfestellung mit Übernachtung eine gute und anhaltende Freundschaft zu den polnischen Schnittem. Darüber bald mehr in meinem nächsten Artikel.

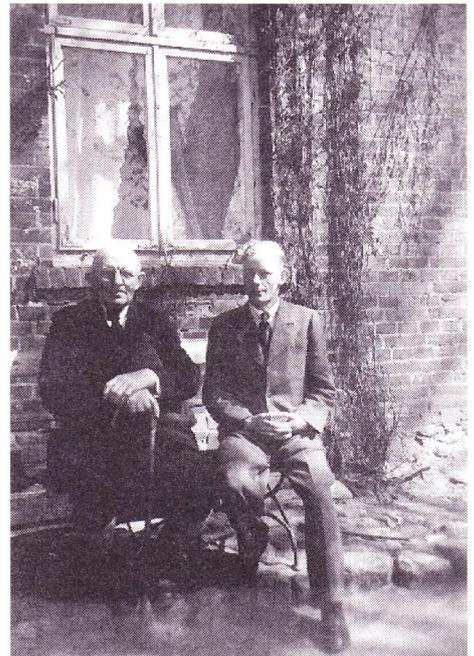
Der „Heilige Abend“ vereinte dann eine sehr glückliche und dankbare Familie.

Das schmucke, aber ach so zart-dünnbeinige Schaukelpferd, lebte nicht sehr lange, ihm fehlte die für derzeit vier Lausbuben erforderliche Stabilität, die alle hölzernen Spielzeuge, handgefertigt von Tischler Rebbien, aufwiesen.

### Der Sammlung des ehemaligen Poeler Lehrers Karl-Heinz Aeberlin entnommen



Das Lehrerkollegium der Insel Poel im Jahre 1949.



Karl-Heinz Aeberlin (r.) mit seinem Rektor Brüshafer vor der „Sigglow-Schule“

#### Verkaufe kleines Wohnhaus

mit 55 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
(Gasheizung, Bad, Küche,  
Grundstück gesicherter  
Pachtvertrag)

im Außenbereich der Insel Poel.

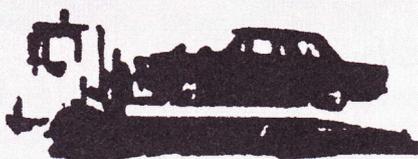
Interessenten melden sich unter  
folgender Tel.-Nr. 038425/20349  
oder 20073 ab 19.00 Uhr täglich.

#### Vermittlung von Leihwagen:

alle PKW-Typen - LKW bis 8 t

Verkauf von Jahreswagen

23999 Neuhof / Insel Poel



Siegfried Marquardt

**Kfz-Meister**

Kfz- und Karosseriereparaturen  
Abschleppdienst und Ersatzteilverkauf  
VW, Opel, Ford, BMW, Mercedes

# Unterhaltsames über den „König“ der Futterpflanzen, den Rotklee

- von Heinrich Baudis - Teil II

Schon lange bevor Rotklee allgemein verbreitet war, wurde er als Heilpflanze sehr geschätzt. Noch 1696 wird er weniger als „köstliche (Vieh)-Nahrung“ denn als „stattliche Artzeney“ für Vieh und Menschen gerühmt. Preßsaft, Absud und Destillat davon „reinigt und versüßet das scharffe, versaltzene, saure Geblüt, eröffnet die innerlichen Verstopfungen der Leber, Nieren, Milz- und Krössadern, macht einen leichten Athem, ein fröhliches Gemüth und gute Esslust, mehret den Säugenden die Milch, vertreibt Scharbock, und heilet Wunden und Schäden.“ Der Rotklee also ein hochgelobtes Allheilmittel, scheinbar ohne drohende Risiken und Nebenwirkungen. Im und nach dem ersten Weltkrieg wird Rotklee gar als menschliches Nahrungsmittel gepriesen, denn „mit einer Hackmaschine zerkleinert, nicht zu lange gekocht und kräftig gewürzt, soll das Klee Gemüse an Spinat oder feine Schnittbohnen erinnern.“



Rotklee: Heil-, Gemüse-, Futterpflanze?

Als Futterpflanze angebaut, setzte sich Rotklee nur langsam durch. Noch vor 300 Jahren begegnete man klee fördernden behördlichen Bestrebungen verschiedentlich mit großem Mißtrauen. So wird aus jener Zeit aus einem Dorf berichtet, daß der von der Obrigkeit geschenkte Kleesamen von den Bauern zur Abtötung in kochendes Wasser getan wurde, sie ihn dann vor der Aussaat im Backofen scharf trockneten, um später den zur Besichtigung des Klees erschienenen Kommissionen mitzuteilen: „Solch ausländisches Unkraut wächst bei uns nicht, wir Bauern wissen besser, was uns gut ist, als alle Amtsmänner und Regierungsräte.“ Erst im 18. Jahrhundert, als mit der Zerbröckelung der feudalen Privilegien die alte Dreifelderwirtschaft durch ein neues Anbausystem abgelöst wurde, in dem an die Stelle der bisherigen Brache (Weide) der Klee anbau trat, war der Weg für den Siegeszug des Rotklees als Futterpflanze geebnet.

Untrennbar mit der Förderung des Kleeanbaues verbunden ist der Name Johann Christian Schubart (1734-1787), Sohn eines armen Webers, der nach wechselvollen Wanderjahren ein Rittergut in Würchwitz, bei Zeitz erwarb.



Johann Christian Schubart, Edler von Kleefeld



Ehemaliges Gutshaus Schubarts in Würchwitz

Hier erprobte er verschiedenste Anbauverfahren und wurde bald als mustergültiger Landwirt über die Grenzen seiner Heimat bekannt. Als streitbarer Propagandist setzte er sich leidenschaftlich für die sinnvolle Verbreitung des Kleeanbaues ein, der in seiner Bedeutung für die Landwirtschaft nicht selten höher eingeschätzt wird als die Einführung der Kartoffel.

Von der Berliner Sozietät der Wissenschaft erhielt er 1783 für seine Abhandlung zur akademischen Preisfrage: „Welche Futterkräuter sich am besten mit dem größten Nutzen anbauen lassen?“ – den ersten Preis zuerkannt, der mit einer goldenen Medaille im Werte von 50 Dukaten

verbunden war. Nunmehr als „Kleeapostel“ auf den Höhen europäischen Ruhms angelangt, verlieh ihm im Folgejahr der österreichische Kaiser Joseph II., der bereits 1781 die „klee feindliche“ Leibeigenschaft aufgehoben hatte, den Adelstitel „Ritter des heiligen Römischen Reiches von dem Kleefeld“. Als Schubart 1785 über Böhmen und die österreichischen Länder nach Wien unterwegs war, wurde diese Fahrt zu einem wahren Triumphzug, wie die Prager „Ober-Post-Amts-Zeitung“ berichtete. Nach seiner Audienz beim Kaiser ordnete dieser an, daß Schubart, Edler von Kleefeld, in einem kaiserlichen Reisewagen nach Würchwitz zurückgebracht wird. Der „Wohltäter der Menschheit“, wie ihn der Altmeister der Landwirtschaftswissenschaft Albrecht Daniel Thaer (1752-1828) bezeichnete, starb im Frühjahr 1787. Ein Denkmal in Würchwitz und das alljährlich im Juni stattfindende Klee fest halten die Erinnerung an Schubart und seine Kulturtat wach.

MODE  
HAUS  
LIEBICH



Kirchdorf, Mittelstr. 15 →

*Das Mode Haus Liebich  
wünscht all seinen Kunden  
ein gesundes und  
erfolgreiches neues Jahr.*

Wir haben auch jetzt täglich Sonderpreise im Angebot und senken zum Winterschlußverkauf die Preise bis zu 50 Prozent.

**Schuh- und Lederwaren**

Inh. G. Buchholz, ☎ Kirchdorf 20348



**Schuhe für groß  
und klein**

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
	13.30 – 18.00 Uhr
Sonnabend	09.00 – 11.00 Uhr

## Der erste 1000,- DM-Gewinner beim PS-Lotteriesparen der Sparkasse auf Poel

Der 28 jährige Torsten Fleischer aus Kirchdorf ist der erste 1000,- DM-Gewinner beim PS-Lotteriesparen der Sparkassengeschäftsstelle Kirchdorf auf der Insel Poel.

Ende November 1994 übergab die Sparkassenmitarbeiterin Silva Trzetzkiak dem freudestrahlenden Gewinner den 1000 DM-Schein, dazu einen schönen Blumenstrauß und gratulierte im Namen der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest.

Seit einem Jahr spielt der Poeler beim PS-Lotteriesparen der Sparkasse und freute sich sehr über den Gewinn.

Gegen Ende des Jahres nahmen 10.779 Lose beim PS-Lotteriesparen der Sparkas-

se teil. Darunter waren 6 x 10.000 DM und 44 x 1000,- DM-Gewinne.

Mitmachen ist einfach und bequem, denn die Lose werden per Dauerauftrag erworben.



## Kindermund

„Papa, dürfen Elefanten auch nach dem Essen ein bißchen draußen spielen?“

\*

„Papa, wie groß waren Dinosaurier-Eier?“

\*

„Ich bin im Krankenhaus geboren und weiß nicht, was ich Schlimmes hatte!“

\*

„Papi, wenn ich keine Milchzähne mehr habe, bekomme ich dann Wasserzähne?“

\*

„Vati, hat der Kolumbus ein Ei gelegt?“

„Mami, haben wir auch einen Vollwaschgang in unserem Badezimmer?“

\*

„Wie alt bist du, Mutti?“

„28 Jahre, mein Kind!“

„Sind deine Arme dann genauso alt?“

\*

„Ich küsse nicht gerne, weil man hinterher immer so schlabbernaß ist.

Ich glaube, Erwachsene können gar nicht trocken küssen!“

## Mit Vuldamp nu vörut

Dat olle Johr löppt mäud nah'n Haben tau.

Dat Niege smitt dei Lienen von Steg.  
Dat Olle föddert gries un mör sien' Rauh.  
Dat Niege mökt sick ielig up'n Weg.

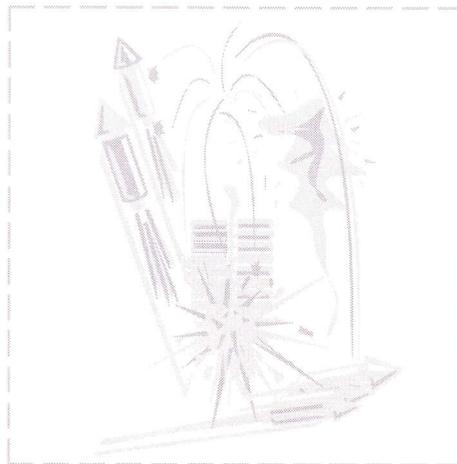
Dei Fohrt geiht driest in't Blage rin.  
Wi stiegen gauden Mauts an Burd.  
In Kuffer hebben wi Sünnenschien,  
dei reist in't niege Johr mi furt.

Un is dat olle Johr nu ok tau end'n;  
hett vielleicht ok nich väl Gaudes bröcht.  
Wi warden dat tau'n Bättern wend'n.  
Man driest an't Wark, dat ward versöcht.

PROST NIEJOHR un dei Gläs dei klingen;  
wi woell'n von't niege Johr wat naschen.

Mit lachen, danzen un ok singen  
warden wi dei Taukunft oewerraschen.

*Jürgen Pump*



## Winter

Rote Nasen, Atemschwaden,  
kalte Ohren, kalte Waden.  
Schneeflocken tanzen auf und nieder.  
Eisblumen blüh'n wie Vogelgefieder.  
Fröhliche Kinder, Schlittschuhlaufen,  
Schneeschieben auf einen Haufen.  
Trotz Kälte tüchtig schwitzen  
und dann am warmen Ofen sitzen.  
Bratäpfel mit Zucker bestreu'n.  
So kann man sich auf den Winter freu'n.  
*Anne-Marie Röpcke*

## „INSELBLÜMCHEN“

Inh. Monika Vaidzullis

Wir fertigen auf Bestellung Richtkronen,  
Frischblumen, Sträuße, Gestecke,  
und alles zur Beerdigung.

Außerdem bieten wir viele Geschenkideen aus Trockenblumen an. Für die herzliche Aufnahme auf der Insel Poel möchte ich mich bei all meinen Kunden bedanken und Ihnen für das Jahr 1995 Glück und Gesundheit wünschen.

Sie finden uns in Kirchdorf/Poel  
Kickelbergstraße 15  
Tel. 038425/20188

**Ihr Vertrauen  
ist uns Verpflichtung!**

*Ballach & Hansen*  
Bestattungsunternehmen

**Tag und Nacht  
Tel.: 03841/61 34 77  
Mühlenstraße 41 - Wismar**

**Tischlerei Possnien  
Tel.: 20371**



# Herzliche Glückwünsche

## zum Geburtstag Monat Januar 1995

Baumann, Anneliese;	Kirchdorf;	01.01.;	74 Jahre
Kühl, Gustav;	Kirchdorf;	05.01.;	77 Jahre
Lange, Hans;	Kirchdorf;	05.01.;	77 Jahre
Kullack, Gertrud;	Kirchdorf;	06.01.;	74 Jahre
Leppin, Betti;	Kirchdorf;	07.01.;	83 Jahre
Peterson, Herbert;	Vorwerk;	07.01.;	77 Jahre
Schnoor, Magdalene;	Kirchdorf;	08.01.;	82 Jahre
Schmiedeberg, Agnes;	Kirchdorf;	10.01.;	78 Jahre
Markl, Elli;	Kirchdorf;	10.01.;	70 Jahre
Jordan, Werner;	Malchow;	12.01.;	76 Jahre
Hühmüller, Paula;	Oertzenhof;	14.01.;	79 Jahre
Waack, Luise;	Niendorf;	16.01.;	74 Jahre
Spallek, Gerda;	Schw.Busch;	20.01.;	82 Jahre
Scheffle, Erna;	Kirchdorf;	22.01.;	83 Jahre
Peters, Liesbeth;	Oertzenhof;	23.01.;	75 Jahre
Schinke, Berta;	Fährdorf;	24.01.;	86 Jahre
Tendler, Otto;	Malchow;	30.01.;	76 Jahre
Stöke, Maria;	Kirchdorf;	31.01.;	80 Jahre



*Ein frohes und gesundes  
neues Jahr wünscht ihren Kunden*

**Firma F. und W. Kröning**

*Für die Saison 1995 suchen wir zwei  
Arbeitskräfte für die Küche und  
eine Reinigungskraft.*

*Des weiteren teilen wir mit, daß wir vom  
01.01. bis 13.02.1995 unsere Geschäfte in  
Kirchdorf und Timmendorf  
geschlossen haben.*

## Conversations - Lexikon

für

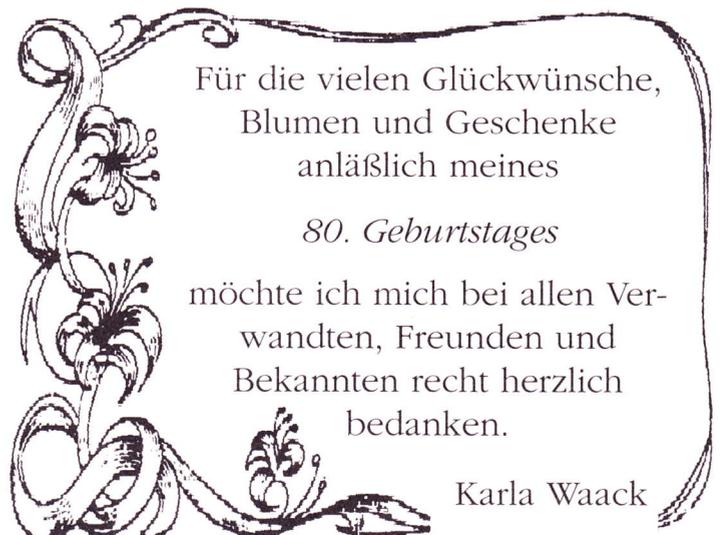
### alle Stände.

- aufgelesen von Heinrich Baudis -

### Aufblasen mit dem Athem

Aufblasen mit dem Athem, wie es bei manchen Sachen, um sie zu vergrößern oder straff zu machen, geschieht, ist eine sehr tadelnswerthe Gewohnheit. So treiben Metzger mit ihrem Athem, also mit ihrer aus ihrer Lunge gestoßenen, oft sehr ekelhaften, verpesteten Luft, Thierblasen und Gedärme auf, um sie mit Wurstmasse zu füllen. Metzger blasen zuweilen auch das Fleisch auf, um demselben ein frisches, fettes und gutes Aussehen zu geben.

Der hineingetriebene Athem füllt die von Natur aus fehlenden Lücken aus und macht das Fleisch voller und runder. Dieses Verfahren ist nicht nur betrügerisch an sich, sondern auch höchst ekelhaft und unrein. Es sollte daher von Polizeiwegen verboten seyn. Auch das Kaltblasen von Suppe und anderer Speise ist, vornehmlich bei Kinderwärterinnen, die doch auch eine mit Krankheitsstoff vermischte Luft von sich geben können, sehr tadelnswerth.



## För plattdütsch Fründ'n

Up See bi Wind un Wäder erläwt

### Matros Karl Heinz Mahncke vertellt von sien Fohrenstied

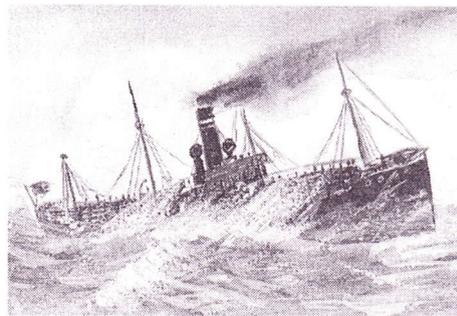
Dat wier in ' Kriegsjohr 1942 in November, as wi mit den 'n Dampfer

ELLA HALM mit 'ne Ladung Grubenholt von Riga nah Emden ünnerwägens wiern. Dei Deckslast würd mit dicke Stahltrossen un Spannschruben mit Slipphaken fastmakt. Intwischen wier dei Winter all dor un dei ierste Frost sett 'te in. Dat würd Tied, dat wi mit uns Ladung in Richtung Westen keemen.

Bi 't Utlopen von Dünamünde weihte dat düchtig ut Nord-Ost. Un as wi Ösel hinner uns harrn, dunn geiw dat bannig ein up dei Näs. Dei See jagte oewer uns weg; dat hulte as wenn dei Klabaftermann hinner uns achteran wier. In uns Logis in 't Vörschipp künn keiner miehr wahren, dat würd all 's afdicht; sogor dei Schosstein von den 'n Kanonenaben würd afnahmen un taustoppt. Dei Friwach hett sick denn Mittschipp hinner Schosstein ein Placken söcht. Uns Decksmannschaft bestünn ut zwei dütsche un ein dänischen Lichtmatrosen un ein dänischen Decksjung (Moses). Dei Küll

un dei Feuchtigkeit seet uns in 'ne Knaken, un dei Kahn güng tau Kiehr as up 'n Düwelsrad.

Dei Smutje harr dat Kaken all upgäben, un brugte blot noch 'ne warme Plürr tausamen. Wi müßten ümmertau dei Deckslast in 't Og beholn. Dei Strecktaue, dei von Mast tau Mast anbröcht wiern, wier uns Sicherung up dat glarre Holt. Uns Wahlpruch wier: "Ein Hand för mi un ein för dei Reederie!"



„Mit Bücksenbäwern un Schlagsied dampfen wi dörch dei kakende See.“  
Teiknung: Karl-Heinz Mahncke

Dat güng all in dei drüdde Nacht. Intwischen harr dei Deckslast soväl Water namen, dat wi bannig Schlagsied kreegen.

Dor reep uns dei Oll up dei Brügg, wi süllten doch leiwer dei Sliplienen anlegen, üm dei Ladung bi noch miehr Schlagsied tau kappen. Dat Bücksenbäwern güng üm, denn dei Schlagsied würd ünner grötter. Dei See pietschte oewer uns weg un as dat düster warden ded, gew dei Oll dat Kommando tau'n kappen. Wi reeten dei Sliphaken up, un dei See brök in dei Ladung in un halte sick ehr Deil. Ein grugelige Nacht wier dat, oewer dat Schipp börte sick wedder up.

Bi Daagwarden sehgen wi dei Bescherung. Wat nich wegflagen orrer wegspeult wier, wier verbagen un in Graus un Maus haugt.

Soans dampfen wi bös anlagen wierer un güngen bi Bornholm ünner Land, üm dat Holt, wat bleben wier, tau bargen.

Dei Oll bedankte sick bi dei Crew un dei Smutje mök uns ein handfastes Äten. Un as wi nahst Arkona hinner uns harrn, würd mi klor, dat ick man jüst miene leegste Fohrt in dei Ostsee hinner mi harr.

## Peuler Volks-Chur

Miehrere Sängers fünd sick 1950 tau ein Musikgrupp tausamen. Lothar Lutterkort spälte Klavier, Fritz Kandler dei Geig, Paul Schacht Kontrabaß, Karl-Heinz Aeberlin Schifferklavier, dei Töllner Moosmann dei Fläut un Piepel Jürß spälte Klarinett.

Wenn disse Grupp mit 'n Chur upträden ded, wier ehr dei Bifall von dei Taukiekers un Tauhürers säker. För ehre Uptritte wier väl Äuben nörig; sei dräupen sick miehrstendeils in 'ne Backstuf bi Fritz Kandler orrer up 'e Bühn bi Otto Groth. Dat Klavier stünn in 'ne Falck-Schaul un möß tau jeden Uptritt rankort warm, mit 'ne Slöp un Pierd dorvör.

Dei Solo-Vördrag von Aeberlin mit sien Schifferklavier „Tanzende Finger“ wier ganz wat Besonneres un fünd groten Bifall. Bi Dörpfiern, ok bi politische Feste up Peul süngen wi. Solo-Uptritte von Arno Broska un Herbert Laatz keumen ünner gaud an. Wenn Karl-August Reben plattdütsche Riemels von Fritz Reuter orrer Rudolf Tarnow vördrägen ded, harrn wi dei Taukiekers vull in 'n Griff. Wat Besonneres wier för uns, wenn wi an 'n Heilig-

abend in 'ne Kirch Wiehnachtslieder in 'n vierstimmigen Chur singen deden.

Üm bäten Geld in dei Kass tau kriegen, führten wi tau Uptritte nah Nieborg, nah Blowatz, nah Rerik un nah Klütz.

Dei Fohrten dorhen wiern ein grottes Erläwnis, denn wi fohrten mit 'n Trecker un 'n Anhänger los. Bi slecht Wärer wüer ein Verdeck roewer spannt, bi gau Wärer wier 't apen un uns weihte dei Fohrtwind üm 'n Kopp. Hans Wendelsdörp orrer Luten Baal wiern uns Treckerfohrer, up dei künn wi uns vull verlaten. Machmal kreigen wi ok ein Lastauto vo 'ne MAS (Maschinen-Ausleih-Station) mit Bänke as Sitzgelägenheit hinnen up.

Dit Johr-1950-wüer Heiner Groth as tweede Vörsitter in 'n Vörstand wählt un Paul Schacht as Kassierer, dei späder von Paul Kitzerow aflöst wüer.

Weil Karl-Heinz Aeberlin 1951 nah Stiernburg versett wüer, keum Franz Tiedemann as Schriftführer in 'n Vörstand. 1951 hett Heiner Groth mi vör ein Johr as Vörsitter aflöst, nahher bün ick Vörsitter wäst bät tau mien Ümtog 1959 nah Hamburg.

1952 wüer uns Chur an dei „Deutsche Volksbühne“ anslaten. In 'n Juni trädten wi tau'n iersten Mal mit ein Mandolinengrupp von dei MAS in 'n Ferienheim an Swarten Busch up. Dei Feriengäst geföll dat un so süng'n wi in 'n Maand einmal dor.

Tau'n 75. zigsten Geburtsdag hemm wi Professor Dr. h.c Hans Lembke in Machow ein Ständchen bröcht. Hei wier total oewerrascht, hei wüß hiworn vörher nicks.

Lembke bedankte sick in bewägen Wüern un wier säker glücklich, dat dei Peuler Lüüd em nich vergäten harrn, denn hei wier blots noch Gast up sien Hoff; hei wier glieks nah 'n Krieg enteignet worrn.



Dei Chöre Wismar, Rerik, Klütz un Peul 1952 up 'n Slaat. Ick holl grad dei Festanspraak.

Lembke wier siehr beleiw't up Insel Peul, wier nich blots hier in Dütschland, ok in'n Utland bekannt un anerkannt as bedüden-der Plantentüchter.

Siene Katüffeltüchtungen geiw hei Stiernnamen, so dei Sort „Kapella“, ein siehr mählige Ort, dei in'e ganzen Welt groten Anklang funnen harr.

Lembke kreig all in dei twindiger Jahr'n den'n Ehrendokortitel von dei Universität Rostock.

In'n Juni 1952 wier ein grotes Sängerfest up Peul.

Up den'n hinnersten Slaat süngen wi mit dei Chöre von Wismar, Rerik un Klütz in einen gemeinsamen Chur.

Bi Sünnenschienwärer wier dat för alle Bedeiligten un för dei Peuler Lüüd ein unvergätenes Fest.

Dei Chur fynn oewerall groten Anklang, dei Sängerfeste wiern schön, verläupen harmonisch un wiern ümmer utverköfft.

Dat wier för dei Peuler Frugenslüüd dei Anlaß einen Frugenschur tau grünn. Dat wier 1953 un wi süngen nu in gemischter Tausamensetzung, oewer ok dei Frugens un ok dei Männer mal allein. Uns Programm wüer noch riekholliger un keum noch bäter bi dei Taukiekers un Tauhörers an. Wi wiern intwischen up 163 Mitglieder anwussen, dorvon oewer 80 Sängerrinnen un Sängers.

Nächsten Maand vertell ick wierer

*Reinhold Fraederich*



## Dank an die Inselbewohner

Auch in diesem Jahr möchte ich mich sehr herzlich bei den Inselbewohnern und denen, die eine Beziehung zur Insel haben, für die Gegenstände und Sachzeugen bedanken, die sie dem Museum zur Verfügung stellten und damit beigetragen haben, den für kommende Generationen zu bewahrenden Museumsbestand zu vergrößern.

Für die Sammlung zur Fischerei erhielt das Museum von Herrn Fritz Woest ein Großsegel (Zeesenboot), etliche Netze und Taljen, ein langes Tau und ein Halblitermaß, von Herrn Peter Wilcken verschiedene große Kauschen, ebenfalls von Herrn Vollrath Gössel und Herrn Hans Joachim Schwarz und von Herrn Hans-Günther Wentzel (Bremen) eine Ankerboje.

Einen Südwester übergab Frau Doris Ruthkowski und einen Peekschlitten Herr Christoph Picha.

An Gerätschaften aus dem Handwerk und Gegenstände aus dem Haushalt und der Landwirtschaft bekam das Museum von Frau Gisela Frehse einen Löffelbohrer, einen Hobel und eine Porzellantasse mit Untertasse, von Herrn Gruschwitz einen Holzbohrer, eine Dracht, ein Krummholz und einen Stiefelknecht, von Herrn Wilfried Beyer ein Kohleherdwaffeisen, von Frau Gisela Rostock einen Silberlöffel, von Frau Dr. Eva Thormann Porzellantassen mit Untertassen, etliche Tellerdeckchen, eine Leinenschürze mit bestickten Borten und eine Diwandecke, von Frau Margarete Diehl, geb. Post, aus Fährdorf, eine gerahmte Fotografie, eine Geburtsurkunde, einen bestickten Samtgürtel sowie einige selbstgestickte Decken und ein Stickmustertuch, von den Nachkommen von Frau Hedwig Lange eine bestickte

Samthaube und von Frau Gisela Baumann eine Singer-Nähmaschine. Herr Thorsten Seemann brachte eine Schrotmühle, Herr Günther Blazschok eine Winde, Herr Jürgen Pump eine Sitzbadewanne, die er nach dem Hinweis von Familie Frank aus Nienendorf dem Museum übergab. Einige Urkunden wurden von Herrn Heinrich Baudis übergeben. Außerdem landete noch ein Rübenheber im Museum, der eines Tages vor der Tür lag.

Dem Hinweis von Elsa und Karl Kläve aus Weitendorf ging Jürgen Pump nach. Sie übergaben ihm zwei selbstgenähte Schürzen und einen Ballen Leinen des Niendorfer Webers Lembcke, das er Mitte des vorigen Jahrhunderts webte. Lucie Gagzow, die Mutter von Elsa Kläve, trug noch bis 1960 diese Schürzen, die ihre Mutter Maria Gagzow um 1850 angefertigt hatte. Lucie versah später diese Schürzen mit ihrem Monogramm LG. Hinzu kamen von den Eheleuten Kläve noch zwei gerahmte Heiligenbilder, denen man das Alter von vermutlich 150 Jahren ansehen kann.

Mit meinem Dank möchte ich die Hoffnung verbinden, daß auch in Zukunft beim Entrümpeln oder Auflösen von Haushalten an die Aufbewahrung alter Gegenstände gedacht wird.

Sie können mich informieren und ich werde die Sachen abholen.



*Kreuzstichdecke von Margarete Diehl.*

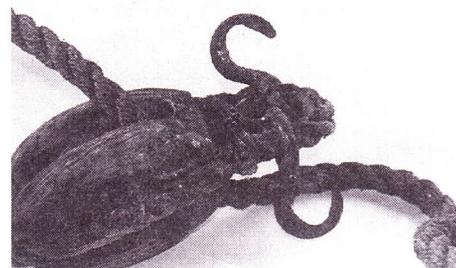
Die Aufgabe unseres Museums ist es, Sachzeugen zu sammeln, zu bewahren und sie in Ausstellungen zu zeigen, denn sie geben Auskunft über die Lebens- und Ar-

beitsbedingungen und die Kultur der hier lebenden Menschen.

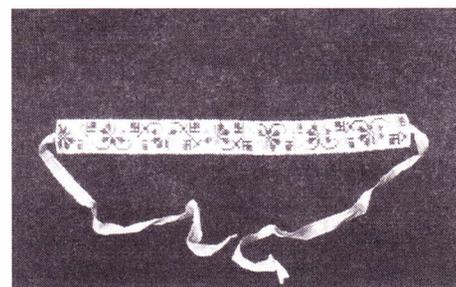
*Erika Koal*



*Porzellantasse von Dr. Eva Thormann*



*Talje mit Teufelskralle von Fritz Woest*



*Gesticktes Wäscheband von Erika Koal*

*Für das neue Jahr  
möchte ich allen  
meinen Patienten alles  
Gute und Wohlergehen  
wünschen.*

SR Ernst Dörrfel

## Deutsch-Dänischer Schüleraustausch an der Realschule Kirchdorf

In der Zeit vom 28.08. bis 03.09.1994 besuchte die Klasse R 10 der Realschule Kirchdorf im Rahmen eines deutsch-dänischen Schüleraustausches die 10. Klasse in Oksbol in Dänemark. Hier wurden wir in Gastfamilien aufgenommen und betreut, und wir erlebten ereignisreiche Tage.

Im Gegenzug besuchten uns nun diese dänischen Schüler in der Zeit vom 23.10. bis 28.10.94 auf unserer Insel. Die Schüler aus Dänemark wurden auch bei uns von Familien unserer Schüler aufgenommen.

Bereits im Vorfeld hatten Frau Rose, unsere Klassenleiterin, Frau Miehe vom Jugendverein „Deutscher Regenbogen“ und wir Schüler diese Woche vorbereitet.

Am Sonntag, dem 23.10.94, kamen unsere dänischen Freunde pünktlich um 18.30 Uhr in Kirchdorf an, wo sie von uns bereits erwartet wurden. Erschöpft von der Reise suchten die dänischen Schüler ihre Quartiere auf, um am nächsten Morgen frisch und munter pünktlich um 8.00 Uhr im „Haus des Gastes“ zu erscheinen. Hier arbeiteten wir am Montag in Gruppen an verschiedenen Projekten. An diesem Tag besuchten wir auch alle gemeinsam die neu erbaute Reha-Klinik am Schwarzen Busch. Diese Einrichtung hinterließ bei uns allen große Eindrücke. Besonders unsere dänischen Besucher kamen aus dem Staunen nicht heraus. Danach unternahmen wir einen Rundgang durch Kirchdorf, um den dänischen Schülern unseren Heimatort mit seinen Sehenswürdigkeiten, wie Hafen, Kirche usw. zu zeigen. Um 19.00 Uhr trafen wir uns dann zur Nachtwanderung. Der Weg führte uns von Kirchdorf über Kaltenhof nach Gollwitz, wo wir ein Lagerfeuer entfachten. Gegen Mitternacht kamen alle erschöpft zu Hause an.

Den Dienstag verbrachten wir in Wismar, um hier in verschiedenen Einrichtungen an unseren Projekten zu arbeiten. So waren wir z. B. im „Mädchentreff“, bei der Polizei, bei der Ostsee-Zeitung und beim Boxen sowie im Computerzentrum. Nach der Projektarbeit trafen wir uns am Hafen, um die England-Fähre zu besichtigen. Anschließend wurden uns von einem Stadtführer die Sehenswürdigkeiten Wismars gezeigt. Diesen anstrengenden Tag beendeten wir, indem wir uns von einem Dampfer von Wismar nach Kirchdorf „schaukeln“ ließen.

Es sollte noch anstrengender werden. Am Mittwoch fuhren wir alle gemeinsam in die Landeshauptstadt Schwerin. Hier besuchten wir die Landesregierung und hatten Gelegenheit, über unsere Sorgen und Pro-

bleme zu sprechen. Davon machten wir natürlich Gebrauch, denn für uns Jugendlichen sieht es auf unserer Insel, was die Freizeitmöglichkeiten betrifft, nicht so gut aus.

Die Schloßbesichtigung, die wir dann durchführten, war für alle ein Erlebnis. Hier erfuhren wir viel Wissenswertes, z. B. daß das Schloß auf einer kleinen Insel steht. Um 19.30 Uhr stand dann ein Theaterbesuch auf dem Programm. Wir sahen die „West Syde Story“. Besonders unsere dänischen Freunde waren total begeistert. Als wir dann kurz nach Mitternacht nach Hause kamen, waren alle völlig erschöpft.

Aber am Donnerstag ging es schon weiter, jedoch erst um 9.00 Uhr, so daß wir mehr oder weniger ausgeschlafen hatten. Dieser Tag sollte nun auch nicht so anstrengend werden. Wir begannen mit der Beendigung unserer Projekte. Am Nachmittag fand ein sportlicher Wettkampf zwischen uns und den dänischen Schülern statt, den wir für uns entscheiden konnten. Am Abend fanden wir uns zur Abschieds-Disco zusammen. Alle hatten sich sehr auf diesen Abend gefreut. Leider konnte diese Veranstaltung nicht wie geplant durchgeführt werden, da sie von einigen „Idioten“ gestört wurde. Zum Glück waren unsere dänischen Gäste sehr verständnisvoll, so daß unser Verhältnis zu ihnen weiterhin gut war und ist.

Mit dem Freitag kam auch unser letzter gemeinsamer Tag. Stefan Dörk aus unserer Klasse war während der ganzen Tage mit seiner Videokamera dabei und hatte vieles auf dem Film festgehalten. Dieses Video sahen wir uns gemeinsam an, und wir hatten viel Spaß dabei. Am Nachmittag um 15.00 Uhr hieß es für alle „Abschied zu nehmen“. Eine anstrengende, aber schöne und uns allen in Erinnerung bleibende Woche ging zu Ende.

Die Freundschaften, die wir durch diesen Schüleraustausch geschlossen haben, bleiben aber weiter bestehen. Wir möchten es nicht versäumen, uns auf diesem Wege ganz herzlich bei unserer Klassenleiterin, Frau Rose, für ihren unermüdlichen Einsatz zu bedanken. Auch an Frau Miehe vom Jugendverein „Deutscher Regenbogen“ in Wismar ein herzliches Dankeschön. Ohne die finanzielle Unterstützung von dieser Seite, wären die vielen Veranstaltungen in dieser Woche nicht möglich gewesen.

Den Kolleginnen des Fremdenverkehrsamtes, insbesondere Frau Evers, danken wir für die Bereitstellung des „Hauses des Gastes“, in dem wir unsere Projektarbeit sowie die Diskothek durchführen konnten. Für die Unannehmlichkeiten, die durch den Disko-Abend entstanden sind, möchten wir uns bei Frau Evers und den Anwohnern entschuldigen. Und noch ein „Dankeschön“ möchten wir aussprechen, und zwar all den Eltern, die unsere dänischen Gäste aufgenommen und versorgt haben.

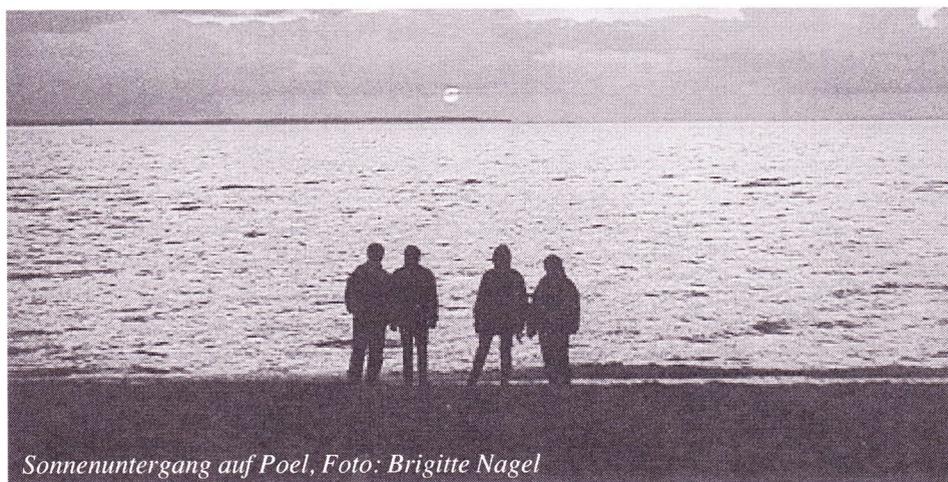
*Im Auftrag der Klasse R 10  
Kathrin Anders und Sylvana Schwarz*

### Hoffnung

Und wieder spür ich  
dieses wilde Hoffen:  
das neue Jahr  
wird unvergleichlich gut!  
Noch stimmen müde Menschen  
mich betroffen,  
der Grashalm zwischen Pflastersteinen  
macht mir Mut.

Ein fremdes Lächeln  
gibt mir Kraft zum Leben,  
ein fremdes Schicksal  
fordert Tätigsein.  
Die Tage füllen sich  
mit Nehmen oder Geben,  
das neue Jahr wird gut!  
Wird es auch menschlich sein?

BK



*Sonnenuntergang auf Poel, Foto: Brigitte Nagel*

# Vogelraritäten unserer Insel

- von Heinz Nebrig -

Obwohl die Inseln Poel und Langenwerder allgemein als „Vogelinseln“ gelten, heißt das noch lange nicht, daß uns auch alle hier lebenden Vögel bekannt sein müßten. Wir begnügen uns meist mit den Oberbegriffen, wie „Enten“ oder „Gänse“, und stellen dann fest, daß aber sogar diese Kenntnisse dürftig sind. Alles was da auf dem Wasser schwimmt, sind dann eben „Enten“ oder „Möwen“. Und wenn sie von weitem schwarz aussehen, sind es „Zappen“. Hier beginnen aber schon die Zweifel. Sind dann „Zappen“ auch „Enten“? Heißen die nicht eigentlich „Bleßhühner“?

Hat man die Zeit, Interesse und Literatur zur Verfügung, beginnt man, sich genauer damit zu befassen und merkt bald, daß man da etwas angefangen hat, was kaum zu bewältigen ist; wenigstens nicht so nebenbei. – Nun kann es den Poeler Naturfreunden passieren, daß sie im Sommer an windstillen Tagen und vor allem im Bereich von Gollwitz, Brandenhusen oder am Breitling vereinzelt Enten ohne Kopf und Hals auf dem Wasser schwimmen sehen und kurz davor ein Federbüschel.

Der Kenner weiß: Das sind „Säger“, die nach Fischen am Grund Ausschau halten.



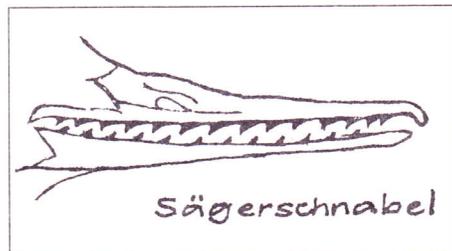
Warum heißen die aber nun „Säger“? In unserem Bereich sind es meist „Mittelsäger“ und ab und zu aber auch etwas größere „Gänsesäger“.

Mit bloßen Augen können wir sie nicht genau beobachten, weil sie sich weit entfernt vom Ufer aufhalten; eben dort, wo Fische sind. Säger gibt es in unserem Bereich nicht so viele wie Wildenten, aber einige hundert Sägerpärchen sind es auch.



Vor den Menschen ziehen sie sich aber so zurück, daß wir sie als Seltenheiten sehen oder man kennt sie überhaupt nicht. Im Rethmoor bewegen sie sich aber ungestört zwischen den Wildschweinen, als gehörten sie zu ihnen. – Obwohl sie die nächsten Verwandten der Wildenten sind, verhalten sie sich auch untereinander völlig anders trotz ihrer Ähnlichkeit mit ihnen. Es gibt, außer zur Paarungszeit, keine Paare, sondern Gruppen von weiblichen, die sich um den Nachwuchs kümmern, und entsprechende Gruppen von männlichen Sägern. Die weiblichen suchen die Nistplätze aus, die Männchen bauen aber die Nester, die immer so gut getarnt sind, daß nicht einmal die Menschen sie entdecken.

Wenn die Weibchen brüten, fangen die Männchen Fische und füttern ihre „Frauen“.



Bei uns hier halten sich die Mittelsäger (*Mergus serrator*) ganzjährig auf. Zwergsäger (*Mergus albellus*) und Gänsesäger (*Mergus merganser*) leben in nördlicheren Gebieten und überwintern aber auch im südwestlichen Ostseebereich, so daß wir sie bei günstigen Witterungslagen auch bei uns sehen können. – Nicht so zurückhaltend und eigenartig in ihrem allgemeinen Verhalten und den Menschen deshalb auch viel bekannter, sind die Wildgänse. Die Graugänse (*Anser anser*) und die Saatgänse (*Anser fabalis*) gaben dabei die Grundlagen für die Züchtung der Hausgänse (*Anser anser*).

Da wir bei dem Begriff „Wildgans“ sofort an die vielen tausend Durchzügler im Herbst und Frühjahr denken, ist uns gar nicht bewußt, daß auf unserer Insel auch etliche Brutpaare leben (Langenwerder, Fauler See, Kirchsee, Breitling, Schwalbenwiese). – Da die Eltern der noch nicht flüggen Junggänse mitunter ihrem angeborenen Flugtrieb folgen und sich Durchzügler anschließen, kommt es hin und wieder vor, daß einzelne junge, noch nicht flugfähige Grau- oder Saatgänse ängstlich und hilflos am Strand herumgackeln, weil sie sich alleingelassen fühlen. Es sind dann gewöhnlich junge Höckerschwanne, die sich

mit ihnen abgeben und sie mit der Genehmigung der beiden Alten mit in ihre Familie aufnehmen. Die Gänse bewegen sich dann in der Höckerschwanfamilie mit einer Selbstverständlichkeit, als gehörten sie schon immer dazu und der Höckerschwanmann schützt und verteidigt die artfremden neuen Familienmitglieder genau wie die eigenen Kinder.

Interessant ist auch, daß von den anderen acht Wildgansarten höchstens noch Bleßgänse (*Anser albifrons*) und neuerdings sogar Kanadagänse (*Branta canadensis*) den Winter hier in unserem Inselbereich verbringen. Sie kommen jetzt schon regelmäßig in kleineren Gruppen, daß man sie nun schon nicht mehr als „Irrgäste“ einstufen kann.

## Änderung der Bibliothekssatzung

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Insel Poel hat am 19.12.94 die Anlage 1 – zur Beschluß Nr. 94/58/5/GV Satzung für die Benutzung der Bibliothek – mit folgender Änderung zum Punkt 3 beschlossen:

Die Gemeindevertretung beschließt Benutzungsgebühren für das Ausleihen von Video-Kassetten zu einem Preis von 2,- DM pro Stück.

Video-Kassetten werden für die Dauer von Montag bis Donnerstag und von Donnerstag bis Montag ausgeliehen. Verlängerungen sind nicht möglich. Die Öffnungszeiten sind hierauf abgestimmt.

### Anlage 1 Bibliothekssatzung

Der Bibliotheksverein Nordwestmecklenburg stellt seinen Mitgliedsbibliotheken Video-Kassetten zu nachfolgenden Bedingungen zur Verfügung. Bei der Ausleihe der Video-Kassetten sind die urheberrechtlichen Bestimmungen, insbesondere § 15 Abs. 3 und § 17 Abs. 1, zu beachten.

1. Die Satzung der Bibliothek gilt, soweit hier keine Abweichungen getroffen sind.
2. Video-Kassetten werden nur an Benutzer verliehen, die einen gültigen Ausweis für die Benutzung der Bibliothek besitzen. Kinder und Jugendliche erhalten die Erlaubnis für die Benutzung der Videothek nur, wenn sie die schriftliche Einwilligung ihres Erziehungsberechtigten vorlegen. Der Erziehungsberechtigte verpflichtet sich gleichzeitig zur Haftung für den Schadensfall und zur Begleichung anfallender Gebühren.
3. Video-Kassetten werden bis zu einer Höchstdauer von einer Woche ausgeliehen. Verlängerungen sind nicht möglich. Pro ausgeliehener Video-Kassette ist ein Entgelt von 2,- DM zu entrichten.
4. Die Anzahl der gleichzeitig entliehenen Video-Kassetten wird auf maximal zwei Stück beschränkt.
5. Im Einzelfall kann sowohl die Anzahl der Video-Kassetten als auch die Leihfrist begrenzt werden.
6. Der Benutzer ist verpflichtet, entliehene Kassetten vor der Rückgabe zurückzuspuhlen. Andernfalls ist ein Entgelt von 5,- DM zu entrichten.
7. Bei Überschreitung der Leihfrist wird pro Video-Kassette und angefangenem Öffnungstag ein Entgelt von 2,- DM fällig.

Wahls, Bürgermeister

# Sport aktuell

## Poeler SV, I. Männermannschaft:

### Ergebnisse:

03.12. Poeler SV I – SV Klütz

0 : 1 (0 : 0)

10.12. MSV Pampow – Poeler SV I

2 : 2 (0 : 1)

Tore: T. Wieck, T. Possnien

Rot: Schmallowski (90 Min.)

17.1. Rehnaer SV – Poeler SV I

1 : 2 (0 : 1)

Tore: B. Bachler, T. Groth

Nach 15 Spieltagen belegt die 1. Mannschaft des Poeler SV einen guten 4. Platz in der Bezirksklasse West, Staffel A.

Mit 10 : 11 Punkten und 24 : 13 Toren sind die Poeler noch gut im Rennen, um den Aufstieg zur Bezirksliga (Plätze 1 bis 4 steigen auf). Alle 15 Punktspiele bestritten für den Poeler SV vier Sportfreunde: T. Groth, B. Bachler, M. Post und Mannschaftskapitän T. Possnien.

Von 24 geschossenen Toren erzielte T. Possnien allein 12 Tore für den Poeler SV! Zweiter in der Torschützenliste des Poeler SV ist L. Pudschun mit drei erzielten Treffern, N. Wilken und T. Wieck erzielten jeweils zwei.

Nächstes Punktspiel für den Poeler SV ist das Nachholspiel beim Polizei SV Wismar am 11.2.1995 – Anstoß: 13.00 Uhr.

## Poeler SV, E-Jugend (1.-3. Klasse)

Seit September 1994 trainiert auch eine Kindermannschaft 1.-3. Klasse im Fußball beim Poeler SV. Mit fünf Kindern ging es los, und es wurden jedes Mal mehr.

Zur Zeit sind es 18 Kinder, die mit Freude und schon einigem Können bei der Sache sind.

E-Jugend Poel – gemischte D-E-Jugend Poel 5 : 0

E-Jugend Poel – SHW I (letzter Meister) 1 : 5 (0 : 4)

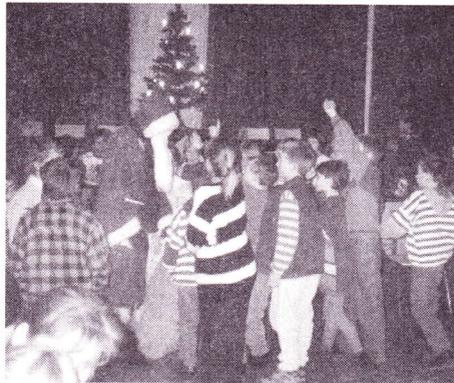
Als Abschluß des Jahres wurde für die Mannschaft ein Spielnachmittag durchgeführt. Für die Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich beim Poeler SV, der Gaststättenbesetzung Sportlerheim und Herrn Helmut Schliefska von der DEBEKA-Versicherung bedanken.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen, die mithalfen, unsere diesjährige Weihnachtsfeier, die am 10. Dezember in der Gaststätte

„Zur Insel“ stattfand, vorzubereiten und durchzuführen.

Ab 16.00 Uhr begann der Trubel, über 60 Kinder waren erschienen und warteten – zusammen mit Eltern und Großeltern – auf den Weihnachtsmann. Dieser kam pünktlich um 18.00 Uhr mit einem großen Sack voller Geschenke. Die Kinder waren begeistert. Kulturell wurde der Nachmittag umrahmt von Kindern der 3. und 4. Klassen unserer Schule unter der Leitung von Frau Behnke und Frau Laatz. Es war ein toller Erfolg. Die Getränke zur Kinderweihnachtsfeier spendierte der Inselwirt Jochen Mirow und den Kuchen unsere beiden Inselbäcker Joachim Groth und Günter Thomassek sowie einigen Mütter unserer kleinen Fußballer.

Vielen Dank!



*Dicht umringt war der Weihnachtsmann im Saal der Gaststätte „Zur Insel“.*

Am gleichen Abend wurde dann von den „älteren“ Sportlern und Partnern sowie von den geladenen Gästen das Tanzbein geschwungen. Für die Musik sorgte ganz fleißig Horst Meier. Es hat allen viel Spaß gemacht. Diesen Abend nahm Malermeister, H. J. Pagels – Hauptsponsor der I. Männermannschaft – zum Anlaß, einen Scheck in Höhe von 2.000 DM zu überreichen zur Anschaffung von Sportbekleidung für die I. Mannschaft. Dankeschön!

Der Poeler Sportverein gibt hiermit bekannt, daß am 28. Januar 1994 um 15.00 Uhr im Sportlerheim Kirchdorf die Wahl des geschäftsführenden Vorstands (1. Vorsitzender und 1. Kassenwart) stattfindet, zu der alle Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Zur Besetzung dieser Funktionen sind bis zum 15. Januar 1994 Vorschläge schriftlich bei der Bäckerei Thomassek abzugeben.

Der Poeler Sportverein wünscht allen Mitgliedern, treuen Freunden und Sponsoren ein frohes und gesundes Jahr 1995!

Der Spielbetrieb unserer Poeler Volleyballmannschaft wird im Januar 1995 wieder aufgenommen. Gespielt werden jeweils die Hin- und Rückrunde. Zu den bisher fünf Mannschaften sind zwei dazugekommen.

1994 belegten unsere Volleyballer einen Mittelplatz. Das ist ein guter Platz für unsere Spieler, weil in einigen Mannschaften teilweise ehemalige Spieler aus der DDR-Liga spielen.

Da uns keine Halle zur Verfügung steht, finden alle Spiele auswärts statt.

Die Spielansetzungen bis März 1995: (jeweils drei Mannschaften spielen)

12.01.1995 19.30 Uhr

Ostseeschule – Rot-Weiß Wendorf

26.01.1995 19.30 Uhr

Neukloster – VFL Blau-Weiß Neukloster

02.02.1995 19.30 Uhr

Ostseeschule – Rot-Weiß Wendorf

28.02.1995 20.00 Uhr

Brecht-Halle – Medizin Wismar

21.03.1995 19.30 Uhr

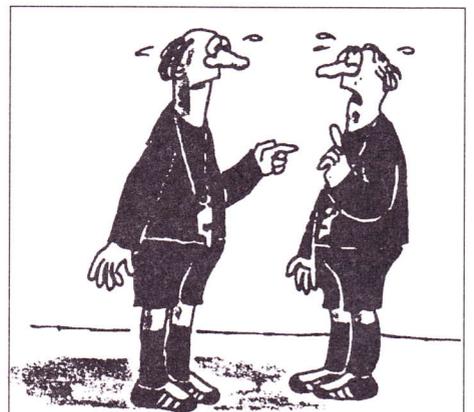
Kagenmarkt – Pädagogik Wismar

30.03.1995 19.30 Uhr

Neukloster – VFL Blau-Weiß Neukloster

Weitere Auskünfte kann Sportfreund H.J. Wilcken, Wismarsche Str. 2, 23999 Kirchdorf geben, der unsere Volleyballmannschaft betreut. Wir wünschen unseren Volleyballern einen guten Start und beste Erfolge für 1995.

Helmuth Eggert



„Ich bin eine bescheuerte Pflaume, die sich verpfeifen soll und wer sind Sie?“  
„Ich bin ein verblödeter Idiot, der ständig ans Telefon muß!“



„Hatten Sie vier oder fünf Treffer drin?“

Zeichnungen: Heinz Jankowsky

## Rätselecke

Waagrecht:

1. elektrische Glühlampenmarke (Kurzwort aus Osmium und Wolfram); 2. Fläche; 10. Spieler; 11. Insel im Mittelmeer; 12. Nebenfluß der Weser; 14. Aufsehen, Skandal; 15. Gesichtsausdruck; 16. inhaltslos; 18. Hebevorrichtung; 19. Spion; 20. lateinisch: Führer, Leiter; 21. Brei; 22. Gewinnanteil, Sondervergütung; 24. Frauenname; 27. Frauenname; 30. Bürgermeister, Gemeindevorsteher in Frankreich; 32. abschüssig; 33. König von Akkad; 34. Leitung, Draht; 35. Konjunktion; 36. französischer Dichter; 37. Wurfspieß der germanen; 38. Serie zusammengehöriger Gegenstände; 39. englisch: rot.

Senkrecht:

2. Mischgetränk; 3. Sumpfvogel; 4. Stadt am Kaspischen Meer; 5. Unteroffiziersgrad; 6. Männername; 7. Überbleibsel, Rest; 8. deutscher Mathematiker; 9. Kampfplatz; 11. gesprochene Dichtung mit begleitender Musik; 13. Gestüt; 17. Fluß durch Hannover; 22. Adelstitel; 23. Teufel, Bösewicht; 25. Baldriangewächs; 26. Fluß in Afrika; 28. Körperorgan; 29. Wohngeld; 31. Nebenfluß der Donau; 32. Kartenspiel.

### Auflösung Dezember-Rätsel Gänsebraten

1	2	3	4	5		6	7	8	9	
	10							II		
11						12			13	
14						15		IV		
16			V			17		18		
		XI								
			19							XII
20								21		
								22		
24	25	26						27	28	29
30					31			32		
33			III					34		
						VII				
	35							36		
37					38				VIII	39
							X			

### Die Buchstaben in den Feldern I bis XII ergeben aneinandergereiht das Lösungswort.

Waagrecht:

2. uso; 4. etwas; 5. Spargel; 10. Mainz; 11. Dan; 13. Jemen; 14. teuer; 15. Oka; 17. Mango; 20. Rubel; 24. Zug; 25. Tiber; 26. Kai; 28. gis; 29. sleep; 30. Urteil; 32. Lametta; 33. MP; 34. Tarntel; 37. ult; 38. etepetete; 41. Aigen; 43. Eva; 44. Papageño; 45. Muskel; 46. Alsen; 48. pro; 49. Yak; 52. sintern; 56. Liste; 58. area; 59. Spekulantius; 61. Sir; 62. See.

Senkrecht:

1. Nieswurz; 2. ut; 3. OA; 5. Sam; 6. pie; 7. anno; 8. Ede; 9. lau; 10. me; 12. Ne; 14. taub; 16. Krippenspiel; 17. Muse; 18. Ag; 19. Galata; 21. Beute; 22. Errata; 23. Mainau; 24. Zimt; 25. Tempel; 26. Kea; 27. Iltis; 28. Gala; 29. step; 31. tre; 32. Luv; 35. Ekg; 36. Lee; 39. egal; 40. Törn; 42. NL; 47. Notat; 50. Alp; 51. Kies; 52. stur; 53. Eris; 54. Reue; 55. Nase; 57. Ski; 59. si; 60. ad.



Schmunzel-  
ecke

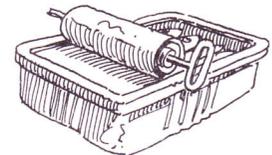
„Du hast Deinen Zahnarzt gewechselt?“

„Ja, zu meinem alten hatte ich kein Vertrauen mehr. Kürzlich brauchte er bei einer Feierlichkeit eine gute halbe Stunde, um den Korken aus einer Weinflasche zu bekommen!“



Lehrer: „Wer nennt mir ein Beispiel für Umweltverschmutzung?“

Schüler: „Die Sardinenlose. Voller Öl und alle Fische tot!“

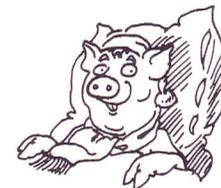


„Ihr Herz, mein Lieber“, sagt der Arzt besorgt. „Sie dürfen sich auf keinen Fall aufregen, vor allem nicht sexuell!“

„Verstehe“, sagt der Patient, „nur noch mit meiner Gattin!“



„Ich bin ihrem Schwein wohl sympatisch“, sagt der Urlauber zum Vermieter der Sommerwohnung, „es will immerzu in mein Zimmer!“ „Kein Wunder, im Winter wohnt es ja da auch!“



Was ist der Unterschied zwischen einem Menschen und einem Huhn? Einem Menschen genügt ein halbes Hähnchen, einem Huhn aber nicht.